



IMMER IN BEWEGUNG.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

BKK vor Ort



Treibbild: Fotofinder/ab-Stock, Foto:masterfile/ dorisnack (S.2)

INHALT

01	STRATEGIEN UND (DENK)ANSTÖSSE	
	Vorwort des Vorstands	05
	Herausforderungen und Chancen	06
	Mitglieder Verwaltungsrat	09
02	IMMER AM BALL	
	Hüttenhospital	11
	Business Club	12
	Betriebliches Gesundheitsmanagement	13
	Kooperation Barmenia	14
	Service-Champion	15
03	ANGRIFF IST DIE BESTE VERTEIDIGUNG	
	Pilotprojekt Haltern am See	17
	Halbmarathon Bochum	18
	BKK vor Ort-Kindersprints	19
	Sport im Norden	20
	Neue Standorte	21
04	ERFOLGREICH IN ALLEN DISZIPLINEN	
	Osteopathie	23
	Sportliche Sonderleistungen	24
	Medizinische Gesundheitsberatung	25
	Vertragsmanagement	26
	Wundmanagement	27
05	GRÜSSE AUS DEM TRAININGSLAGER	
	Personalentwicklungskonzept	29
	Talentwerkstatt	30
	Aus der Ausbildung	32
	Deutschlandstipendium	33
06	PUNKTESTAND	
	Geschäftsergebnis 2013/2014	35



01 STRATEGIEN UND (DENK) ANSTÖSSE

VORWORT DES VORSTANDS

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher ist es Ihnen bereits aufgefallen: Bei der BKK vor Ort bewegt sich was. Gesundheitspolitik und Branchensituation verlangen Veränderungen. Wir sind bereit, das Trainingsoutfit überzustreifen und uns fit für die Zukunft zu machen. Modern, sportlich, aktiv – so wollen wir in die Zukunft starten. Dieser Geschäftsbericht ist ein erster Vorgeschmack. Wir hoffen, dass Ihnen die „neue“ BKK vor Ort gefällt.

Stabiler Beitragssatz ohne Leistungskürzungen

„Alles bleibt wie es ist und wir werden noch mehr innovative Angebote in unser Portfolio aufnehmen.“ Dieses Versprechen, das wir unseren Versicherten 2014 gemacht haben, konnten wir einhalten. Zusatzleistungen wie Osteopathie, Discovering Hands und Professionelle Zahnreinigung sind unverändert fester Bestandteil unseres Angebots. Bei der BKK vor Ort gilt: Der Preis ist nicht alles. Unsere Werte – das, worauf es uns wirklich ankommt – sind in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

Unser Haushalt: Prognosen haben sich bestätigt

Es hat sich gezeigt, dass wir mit unseren Hochrechnungen vom vergangenen Jahr richtig lagen. Während wir 2013 mit einem positiven Ergebnis abschließen konnten, sieht es 2014 weniger rosig aus. Ein Trend, der die ganze Branche betrifft: Die Überschüsse aller Kassen in Deutschland sind deutlich geschrumpft. Die gestiegenen Kosten für Ärzte, Arzneimittel und Krankenhäuser schlagen jetzt zu Buche. Dazu kommen die reduzierten Bundeszuschüsse für den Gesundheitsfonds. Konkrete Zahlen hierzu finden Sie auf den Seiten 35 ff. Bei den Verwaltungskosten ist es uns allerdings erneut gelungen, die Ausgaben weiter zu reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr haben wir hier rund drei Millionen Euro eingespart.

Forderungen an einen „neuen“ Gesundheitsfonds

Die politisch verordnete Gemeinschaftskasse der Gesetzlichen Krankenversicherung ist eine Dauerbaustelle, die Versichertenbeiträge unzureichend gerecht und wenig zielführend verteilt. Die

angewandten Verteilungsparameter auf Basis von „Morbidity“ (Häufigkeit der Erkrankungen) und „Versichertenzahl“ passen nicht zur realen Situation vieler Kassen und führen zu erheblichen Schieflagen. Gerade bei den Betriebskrankenkassen ist der Wettbewerbsnachteil deutlich: Hier bringen – wie auch in unserem Fall – hohe Versichertenkonzentrationen in Großstädten und Ballungsräumen überdurchschnittliche Versorgungskosten mit sich, die durch die Verteilungssystematik des Gesundheitsfonds nicht ausgeglichen werden. Je nach Zusammensetzung der Versicherten – gemeint ist das Verhältnis von jüngeren und älteren Menschen, Familien, verschiedenen Berufsgruppen etc. – ergeben sich signifikante Unterschiede bei der Häufigkeit bestimmter Behandlungsformen und Arbeitsprozesse, was wiederum für eine Geldverteilung sorgt, die sich nicht an den wirklichen Ausgaben orientiert.

Eine unserer Stärken: Servicequalität

Doch entscheidend ist auf dem Platz und da können wir stolz verkünden: Auch 2014 sind wir zum Champion in Sachen Servicequalität gekürt worden. Zum vierten Mal in Folge gehören wir zu den 100 servicestärksten Unternehmen und zu den zehn bestbewerteten Krankenkassen Deutschlands. Unsere Kunden haben uns mit dieser besonderen Ehre bedacht und dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir arbeiten Tag für Tag hart daran, unser Unternehmen optimal auf die Bedürfnisse unserer Versicherten auszurichten. Denn: Wir sind für Sie da – das ist und bleibt unser Credo!

Mit sportlichen Grüßen

Reinhard Brücker
Vorstandsvorsitzender

Roland Wien
Vorstand

AUF DEM WEG ZUR MEISTERSCHAFT

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN FÜR DIE BKK VOR ORT

Mit Beginn dieses Jahres haben die gesetzlichen Krankenkassen ihre Beitragsautonomie zurückerhalten. Hermann Gröhe – der Bundesgesundheitsminister – hat dies auf den Weg gebracht. „Grundsätzlich eine durchaus positive Entwicklung“, sagt Reinhard Brücker; Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort. „Allerdings eine mit Haken und Ösen.“

Der CDU-Minister fordert seit seinem Amtsantritt Qualität von den Kassen und schafft gleichzeitig Rahmenbedingungen, die den Beitrag – also den Preis und nicht die Leistung – in den Vordergrund stellen. Wohlwissend, dass Ärzte und Krankenhäuser mehr Geld erhalten und dass die Ausgaben für Arzneimittel stetig und massiv steigen. Die Haushalte der meisten gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland wiesen bereits Ende 2014 eine deutliche Schieflage auf. „Die Kostensteigerungen können wir nicht beeinflussen. Wir können nur reagieren und nicht gestalten. Mit wirtschaftlichem Handeln hat dies nichts zu tun. Das kann im Grunde nur durch einen Zusatzbeitrag ausgeglichen werden. Für viele Kassen bedeutet das, mehr als 0,9 Prozent zu veranschlagen. Eine negative Entwicklung, die spätestens 2017 deutlich werden wird“, erklärt Brücker weiter.

STICHWORT: SONDERBEITRAG

Der sogenannte Sonderbeitrag von 0,9 Prozent wurde bis Ende 2014 von den Versicherten allein getragen. Geteilt wurde der allgemeine Beitragssatz von 14,6 Prozent, in gleicher Höhe von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Jetzt wurden die 14,6 Prozent als Mindestbeitrag zur Gesetzlichen Krankenversicherung festgeschrieben. Benötigt eine Kasse mehr Geld, kann sie einen Zusatzbeitrag erheben, der ausschließlich den Versicherten in Rechnung gestellt wird. Momentan liegt dieser bei vielen Kassen bei ebenjenen 0,9 Prozent. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es dabei nicht bleiben wird.

Das Bundesversicherungsamt (BVA) rechnete vor, dass das Geldanlagevolumen der Sozialversicherungsträger in Deutschland im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr zwar um 5,6 Prozent auf 63,1 Milliarden Euro angestiegen sei. Gleichzeitig prognostizierte der ehemalige BVA-Präsident Dr. Maximilian Gaßner jedoch eine rasante Talfahrt. Und das gelte auch für die Rentenversicherung. Umso beunruhigender sind diese Aussichten, stammen sie doch von ausgewiesenen Kennern der Materie. Schon seit 2009 führt das Bundesversicherungsamt als Rechtsaufsicht der bundesunmittelbaren Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherungsträger Abfragen zu deren Geldanlagen durch.

Vieles deute darauf hin, dass es mit der komfortablen Finanzsituation erst einmal vorbei ist. Man erwarte, dass den Krankenkassen zukünftig erheblich weniger Geld zum Ausgleich der Einnahmen- und Ausgabenschwankungen zur Verfügung steht. Grund hierfür seien zu erwartende Kostensteigerungen sowie abgesenkte Bundeszuschüsse. Es sei jetzt besonders wichtig, Nachhaltigkeitsrücklagen sicher anzulegen. Und genau das will das BVA künftig jährlich überprüfen.

Vorstand und Verwaltungsrat der BKK vor Ort sind sich einig, Minister Gröhes Aufforderung, zur Senkung des Beitragssatzes Rücklagen zu nutzen, keinesfalls zu folgen. „Dieser Vorschlag ist so unseriös wie unsinnig. Erstens ist die Höhe von Rücklagen gesetzlich vorgeschrieben. Zudem entspricht sie in der Regel lediglich dem Viertel einer Monatsausgabe. Jeder ordentlich wirtschaftende Unternehmer weiß, dass Liquidität grundlegend ist. Rücklagen gehören unabdingbar dazu“, erklärt Roland Wien, Vorstand der BKK vor Ort.



Foto: Emanuel Bloedt

Für die BKK vor Ort stehen Umfang und Qualität des Leistungsangebots im Vordergrund. „Streichungen oder Kürzungen von Angeboten oder Einsparungen beim Kundenservice sind indiskutabel. Für unsere Krankenkasse haben die Gesunderhaltung unserer Versicherten und die konkrete Unterstützung bei der Genesung von Krankheiten absolute Priorität. Der Preis allein darf dabei nicht ausschlaggebend sein“, betont Klaus-Peter Hennig, alternierender Verwaltungsratsvorsitzender der BKK vor Ort. „Während andere Krankenkassen Leistungen zurückgefahren haben, sind wir bei unserem Versprechen geblieben und haben im letzten Jahr unser Angebot noch weiter ausgebaut“, bekräftigt Ludger Hamers, ebenfalls alternierender Vorsitzender des BKK vor Ort-Verwaltungsrats.

Zudem ist schon die Annahme, Krankenkassen seien in ihrem Handeln Wirtschaftsunternehmen gleichzusetzen, grundsätzlich falsch. Der Gesundheitsfonds sammelt qua Gesetz die Beiträge aller Kassen ein und verteilt sie mittels eines komplizierten, intransparenten und ungerechten Verfahrens

um. „Einnahmen sind also nicht gleich Einnahmen. Wir agieren mit Zuweisungen“, kritisiert Reinhard Brücker. „Hier sollte die Politik dringend nachbessern. Stattdessen stehen operative Maßnahmen wie die Termingarantie bei Fachärzten oder Zweitmeinungen auf der Tagesordnung in Berlin.“ Diese Angebote hat die BKK vor Ort längst im Portfolio.

Der Finanzausgleich muss gerechter werden

Das Geld aus dem Topf kommt einigen Kassenarten zu Gute, andere werden für ihr wirtschaftliches Handeln und wegen ihrer Versichertenstruktur benachteiligt. Unterm Strich sieht es so aus, als ob einige besonders gut wirtschaften würden. Dieser Eindruck trägt allerdings, erhalten sie doch mehr finanzielle Zuweisungen als andere. Mit kaufmännischem Erfolg hat dies nur wenig zu tun.

Zu viele Krankenhäuser belasten das Budget

Gerade bei der Verteilung und Anzahl von Krankenhäusern fordern die Krankenkassen mehr Mitspracherechte. Denkbar wäre etwa eine größere finanzielle Beteiligung an der Finanzierung, insbe-



sondere in den ländlichen Regionen. Medizinische Versorgungszentren mit verschiedenen Fachärzten unter einem Dach könnten die Versorgung auf dem Land deutlich verbessern. Im Gegensatz dazu ist in den Ballungsgebieten eine Überversorgung festzustellen. „Da muss dringend nachgebessert und gesteuert werden“, fordern Brücker und Wien.

Ein Gespenst namens „Ärztmangel“

Auch die Zahl der Arztpraxen auf dem Land sinkt, während sich die Situation in den Städten umgekehrt darstellt. Für Krankenkassen ist hier bisher keine Einflussnahme möglich. So zahlt die GKV zwar die medizinische Versorgung, hat aber in Sachen Steuerung kein Mandat. Die Kassenärztlichen Vereinigungen bestimmen allein über die Verteilung von Arztpraxen in Deutschland. Höchste Zeit zum Umdenken!

Die sportlichste Kasse im ganzen Land

Ganz neue Wege wird die BKK vor Ort in Zukunft gehen. „Der Wettbewerb innerhalb der Gesetzlichen Krankenversicherung ist besonders schwierig und unterliegt vielen gesetzlichen Regelungen und sonstigen Einschränkungen. Über 90 Prozent der Leistungen sind bei allen gesetzlichen Kran-

kenkassen gleich – weil vom Gesetzgeber vorgegeben. Deshalb wollen wir einen kreativen Auftritt in der Öffentlichkeit und auch ein Leistungsversprechen, das unsere Versicherten begeistert“, erklärt Klaus-Peter Hennig.

Die BKK vor Ort der Zukunft hat sich deshalb ganz dem Sport verschrieben. Die neue Marke soll für Vitalität, Fairness und Teamgeist stehen. Wir leben die Werte des Sports. Lebensqualität, Gesundheit und Sicherheit stehen dabei stets im Vordergrund. Sport und Gesundheit – das ist für die BKK vor Ort ein Traumpaar der ganz besonderen Art. „Wir sind der festen Überzeugung, dass Bewegung unser Leben gesünder macht“, betont Ludger Hamers.

Mit dieser neuen Ausrichtung werden wir uns im nächsten Jahr intensiv befassen. „Wir wollen unser Profil schärfen und uns im Wettbewerb deutlich erkennbar positionieren. Unsere Kunden sollen uns jederzeit identifizieren können“, so Brücker.

MITGESTALTEN BEI DER BKK VOR ORT ORDENTLICHE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Arbeitgeberseite

Alternierender Vorsitzender Klaus-Peter Hennig, Krefeld
Klaus Bailer, Dortmund
Stefan Behrens, Bochum
Karl-Heinz Hagen, Mönchengladbach
Dirk W. Erhöfer, Bochum
Kerstin Siringhaus, Essen
Robert Bienert, Bochum
Mathias Kohl, Bargteheide
Stefan Hebecker, Buxtehude
Dr. med. Frank Ensslen, Lübeck
Rudolf Grosse, Schwalbach
Bernd Eibelshäuser, Alfter
Axel Sommerlatt, Neustadt
Thomas Wiese, Unna
Ralph T. Hammer, Frankfurt

Zusammensetzung:

Drägerwerk AG & Co. KGaA (3 Sitze)
Evonik Industries AG (2 Sitze)
Adam Opel AG
ThyssenKrupp Steel Europe AG
Arbeitgeberverband Ruhr-Lippe e.V.
Vallourec Deutschland GmbH
Bochumer Verein Verkehrstechnik GmbH
BP Europa SE
Ohne Angabe des Arbeitgebers oder in Ruhestand (4 Sitze)

Versichertenseite:

Vorsitzender Ludger Hamers, Haltern am See
Reiner Lunkenheimer, Krefeld
Herbert Kastner, Bochum
Elfriede Teschers, Münster
Werner Gustäbel, Badendorf
Jörg Dorka, Marl
Peter Koppers, Oberhausen
Wolfgang Lorenz, Mülheim an der Ruhr
Karl-Heinz Schmidt, Schwalmtal
Hartmut Werner, Schwalmtal
Dietmar Hahn, Bochum
Klaus Berres, Bromeachtal
Wilhelm Bluth, Fürth
Ulrich Praefke, Lübeck
Michael Cezanne, Gernsheim

Zusammensetzung:

Adam Opel AG (3 Sitze)
Evonik Industries AG
LWL-Klinik Münster
Infracor GmbH
Evonik Röhm GmbH
IG Metall
Vallourec Deutschland GmbH
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH
Ver.di Landesbezirk Nord
Ohne Angabe des Arbeitgebers oder in Ruhestand (4 Sitze)

Haupt- und Koordinierungsausschuss:

Klaus Bailer (Vorsitzender), Ludger Hamers (alternierender Vorsitzender), Karl-Heinz Hagen, Bernd Eibelshäuser, Uwe Steudte, Mathias Kohl, Herbert Kastner, Peter Koppers, Reiner Lunkenheimer, Werner Gustäbel

Haushalts- und Finanzausschuss:

Herbert Kastner (Vorsitzender), Karl-Heinz Hagen (alternierender Vorsitzender), Markus Zobel, Robert Bienert, Axel Sommerlatt, Dietmar Hahn, Karl Vittinghoff, Horst Uphoff, Karl-Heinz Schmidt, Klaus Berres, Ulrich Praefke

Widerspruchsausschüsse

Widerspruchsausschuss I – Marl:

Thomas Wiese, Dieter Fait (AG-Vertreter), Jörg Dorka, Rainer Liska (Vers.-Vertreter)

Widerspruchsausschuss II – Oberhausen:

Jürgen Herbst, Karl-Heinz Hagen (AG-Vertreter), Wilfried Beckers, Lothar Marquardt (Vers.-Vertreter)

Widerspruchsausschuss III – Rüsselsheim:

Klaus Bailer, Danny Scharf (AG-Vertreter), Wilhelm Bluth, Maria Schilling (Vers.-Vertreter)

Widerspruchsausschuss IV – Lübeck:

Mathias Kohl, Dr. Frank Ensslen (AG-Vertreter), Gabriele Lender, Harald Ruschel (Vers.-Vertreter)

Widerspruchsausschuss V – Dortmund:

Volker Heinrich, Hans-Hermann Hestermann (AG-Vertreter), Rüdiger Knappe, Franz-Jürgen Thiel (Vers.-Vertreter)



02 IMMER AM BALL

ALTERSMEDIZIN NEU GESTALTEN HÜTTENHOSPITAL DER BKK VOR ORT* ÜBERZEUGT DURCH MODERNE VERSORGUNGSKONZEPTE

Die Folgen des demografischen Wandels abzufedern und ältere Menschen wieder fit für den Alltag zu machen – diesem Ziel hat sich das Hüttenhospital in Dortmund-Hörde verschrieben. Das Traditionskrankenhaus gehört zu den führenden Adressen für Geriatrie in der Region und macht mit innovativer Altersmedizin auf höchstem Niveau von sich reden.

In der Dortmunder Krankenhauslandschaft hat das im Herzen von Dortmund-Hörde gelegene Hüttenhospital einen festen Platz. Die starke Stellung verdankt es unter anderem der frühen Spezialisierung auf die gesundheitlichen Bedürfnisse alter, oft an mehreren Krankheiten leidender Menschen – der Geriatrie. „Als geriatrisches Zentrum sehen wir uns nicht nur als Spezialisten von einzelnen, abgegrenzten Krankheiten“, erklärt Geschäftsführer René Thiemann. „Wir schauen tiefer. Die ganze Vorgeschichte eines Menschen, seine psychische Befindlichkeit und seine soziale Situation fließen in die Behandlung mit ein.“

Mit mehr als 150 Jahren Bestand und den Schwerpunkten Innere Medizin, Geriatrie und Intensivmedizin hat sich das Krankenhaus der Grundversorgung als modernes Dienstleistungszentrum etabliert und permanent weitere Maßnahmen zum Wohle der Patienten in die Wege geleitet. Die Inbetriebnahme der hochmodernen Intensivstation und die Erweiterung des Gebäudes sind dabei einige der wichtigsten Meilensteine, ebenso wie die sukzessive Modernisierung der Zimmer.

Letztes Jahr erhielt das Hüttenhospital zum vierten Mal in Folge das KTQ-Qualitätssiegel und bewies damit, dass die kompetente und qualitätsorientierte Behandlung der Patienten stets im Mittelpunkt seines Handelns steht. Als Initiator des 2014 ins Leben gerufenen Geriatrie Verbunds Dortmund (GVDO) setzt sich das Hüttenhospital zudem für ganzheitliche und innovative Versorgungskonzepte ein, die sich an den Menschen und ihren Bedürfnissen orientieren. „Als größtes geriatrisches Zentrum der

Region Dortmund mit über 25 Jahren Expertise im Bereich der komplexen Altersmedizin wollen wir den Gesundheitswandel in Nordrhein-Westfalen aktiv gestalten“, betont Thiemann.

Dabei geht es vor allem darum, Kompetenzen zusammenzuführen und vorhandene Strukturen noch besser zu nutzen. Krankenhäuser, Ärzte, Pflegedienste, aber auch Familien, Seniorenbüros und Wohnungsgesellschaften sollen unter dem Dach des Verbunds in Zukunft enger zusammenarbeiten und von Synergieeffekten profitieren.

Auch Dr. Martin Jäger, neuer Chefarzt und ärztlicher Direktor der Fachklinik für Innere Medizin und Geriatrie, setzt sich persönlich für den GVDO ein. „Ihm liegen genau die Themen am Herzen, die die Schwerpunkte unserer Arbeit am Hüttenhospital sind“, freut sich Geschäftsführer Thiemann über den Neuzugang. So steht das Hüttenhospital weiterhin für höchste Fachkompetenz des Personals, aber auch für neueste Standards medizinischer Untersuchungsmethoden, wie die 2014 neu eingerichtete Endoskopieabteilung belegt.

* Die BKK vor Ort ist hundertprozentiger Gesellschafter der Hüttenhospital gGmbH

NEUES AUS DER COACHING ZONE

HOCHKARÄTIGE REFERENTEN ZU GAST IM BUSINESS CLUB

Beim Business Club der BKK vor Ort treffen sich Unternehmer und Führungskräfte, um gemeinsam in die Zukunft zu schauen und über gesellschaftspolitische Trends zu diskutieren. Die rhetorischen Steilvorlagen hierzu liefern prominente Gastredner mit spannenden Vorträgen.

Diskussionen erwünscht: Der Business Club der BKK vor Ort hat sich in den vergangenen Jahren als beliebtes Netzwerktreffen für Unternehmer und Führungskräfte etabliert. Jeweils rund 80 Gäste folgten im Herbst 2014 und im Frühjahr 2015 unserer Einladung in die Lübecker Media Docks und ins Bochumer Exzenterhaus. Mit der erfahrenen Wirtschaftsjournalistin Margaret Heckel, dem



Investmentbanker und Andersdenker Gerald Hörhan sowie dem Vatikanexperten Andreas Englisch (siehe Foto) konnten für die Veranstaltungen erneut drei hochkarätige Redner gewonnen werden.

Vor allem Letzterer wusste mit seinen kurzweiligen Ausführungen zu begeistern. Unter dem Motto „Wie führt man das größte Unternehmen der Welt?“ gestattete Andreas Englisch den geladenen Gästen einen exklusiven und unterhaltsamen Blick hinter die Kulissen der katholischen Kirche. Eng-

lish selbst lebt seit 1987 in Rom und arbeitete zehn Jahre lang als Italien- und Vatikan-Korrespondent für den Axel-Springer-Verlag. Die Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. begleitete er auf ihren Reisen. Daneben verfasste er zahlreiche Bestseller.

Schnell hatte Andreas Englisch mit seinem Vortrag auch die Teilnehmer des Business Clubs für sich eingenommen. Englisch sprach komplett frei und zeigte den Gästen eine eher unbekannte Seite des Vatikans: Auf lebendige Weise schilderte er, wie der Verwaltungssitz als Unternehmen tickt und was in den Leitungs- und Verwaltungsbehörden der katholischen Kirche anders läuft als in Wirtschaftskreisen üblich.

1,2 Milliarden Kunden, 15 Millionen Mitarbeiter und 200 Milliarden Euro Rücklagen – Zahlen, von denen selbst Marktriesen wie Google oder Facebook nur träumen können. Als größtes Unternehmen der Welt mache der Vatikan fast alles anders als die Global Player, so Englischs Erkenntnis: Der Papst als Chef habe weder Ahnung von Management noch von Personalführung, seine Vorgänger könne er in der Regel nicht mehr fragen und die Unternehmensstrategie sei nicht auf Quartaleffekte, sondern auf Jahrtausende ausgelegt. Warum dennoch viele Menschen für den Vatikan arbeiten wollen und das sogar ohne Lohn? Der Experte hatte eine einfache Antwort parat: Weil sie dran glauben!

WOHLGEFÜHL ALS WETTBEWERBSVORTEIL

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT DER BKK VOR ORT

Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten, ist Basis für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens. Wer weiß das besser als eine Betriebskrankenkasse? Seit 2014 nutzt die BKK vor Ort ihre Expertise verstärkt auch für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – mit dem Aufbau eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsprogramms.

„Wir sind Meister in der betrieblichen Gesundheitsförderung, es ist nunmehr an der Zeit, diese auch bei der BKK vor Ort zu installieren.“ Mit diesen Worten kommentierte Reinhard Brücker die Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) bei der BKK vor Ort. Man habe die Zeichen der Zeit erkannt, betonte der Vorstandsvorsitzende: „Jeder erfährt, dass der Arbeitsdruck höher und die Belastung stärker wird. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fordert immer mehr Kraft“, so Brücker. „Hier sind wir als Arbeitgeber gefragt. Denn wir möchten die Gesundheit unserer Mitarbeiter erhalten und – im Sinne eines gesunden Unternehmens – für kommende Herausforderungen stärken.“

Zum Auftakt konnten sich die Beschäftigten ab September im Rahmen einer Wanderausstellung mit dem Titel „Für unsere Arbeit brauchen wir“ über zentrale Aspekte eines gesunden Arbeitsumfelds informieren. Dabei ging es nicht nur um die konkreten Arbeitsbedingungen, insbesondere auch Fragen nach Beschäftigungssinn, Wertschätzung und Kollegialität im Berufsalltag sollten die Besucher zum Nachdenken und Diskutieren animieren. Begleitet wurde die Ausstellung in den verschiedenen Regionen von 32 speziell geschulten Gesundheitslotsen. Bei der Personalversammlung im November hatte dann noch einmal die gesamte Belegschaft Gelegenheit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und mehr über zukünftige Aktivitäten zu erfahren.



Als zentrales Angebot steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BKK vor Ort seit Jahresbeginn das Employee Assistance Program des Fürstenberg Instituts zur Verfügung. Eine externe Mitarbeiterberatung durch erfahrenes Fachpersonal, das bei beruflichen, familiären und gesundheitlichen Problemen konsultiert werden kann und in vertraulichen Einzelgesprächen individuelle Lösungswege aufzeigt. Zudem wurden alle Beschäftigten mit Anti-Stressbällen und CDs mit Tipps zum Stressabbau ausgestattet. Auch die ersten vom BGM-Steuerkreis um Gesundheitsmanagerin Susan Möllers entwickelten Seminarangebote für Auszubildende und Führungskräfte sind inzwischen angelaufen.

STARKE PARTNER FÜR GESUNDHEIT

ZUSATZSCHUTZ IN KOOPERATION MIT DER BARMENIA

Nicht alle Gesundheitsleistungen können durch die gesetzliche Krankenversicherung abgedeckt werden. Unter dem Titel „Zwei für mich“ bietet die BKK vor Ort ihren Kunden im Verbund mit der privaten Krankenversicherung Barmenia ein breites Spektrum exklusiver Zusatztarife an.

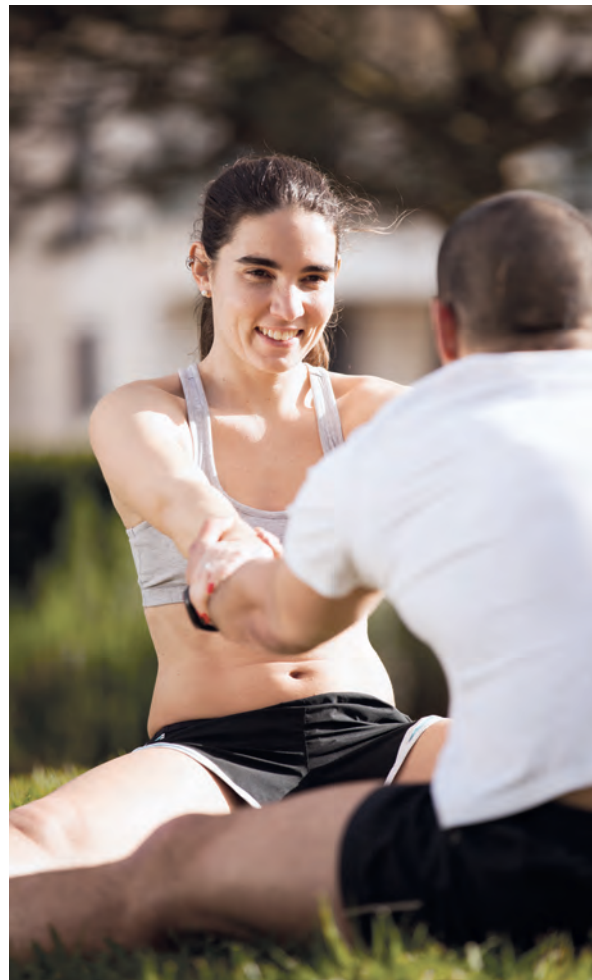
Attraktiver Zusatzschutz – das bedeutet: Private Zusatzversicherungen zu besonders günstigen Beiträgen, Verzicht auf ein Aufnahmehöchstalter sowie passgenaue Tarife ohne Wartezeiten. Angefangen bei der Kostenübernahme für Zahnersatz über die Erstattung zusätzlicher Vorsorgeuntersuchungen und Krankenhausleistungen bis zum Gesundheitsschutz im Ausland – mit der „Zwei für mich“-Kooperation bietet die BKK vor Ort ihren Versicherten die Möglichkeit, auch von Leistungen zu profitieren, die von der gesetzlichen Krankenkasse nicht oder nur eingeschränkt übernommen werden dürfen. So kann sich jeder seinen persönlichen Gesundheitsschutz passend zu den eigenen Wünschen und Bedürfnissen zusammenstellen.

Die faire und individuelle Kundenberatung steht dabei stets im Vordergrund der Versicherungspartnerschaft: Wer sich unsicher ist, wie er sich in Gesundheitsfragen entscheiden soll, kann sich in den Geschäftsstellen der BKK vor Ort speziell auch in puncto Zusatzschutz beraten lassen. Hierzu gibt es an ausgewählten Standorten feste Beratungstage, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Barmenia bei allen Fragen und Anliegen rund um das Thema Zusatzversicherungen persönlich Rede und Antwort stehen.

Ein Servicenetzwerk, das in Zukunft weiter wachsen soll, um die Stärken von BKK vor Ort und Barmenia für die Versicherten noch besser zu bündeln. Im Rahmen des „Zwei für mich“-Konzepts wird die Barmenia Krankenversicherung zukünftig in immer mehr Servicecentern der BKK vor Ort mit separa-

ten Beratungsnischen vertreten sein. Erfolgreiches Beispiel: Bereits seit Dezember 2013 arbeiten die beiden Kassen am Dortmunder Phoenixsee als "Zwei für mich"-Geschäftsstelle dauerhaft unter einem Dach zusammen.

Ergänzt wird das persönliche Beratungsangebot durch das gemeinsame Internetportal www.zwei-fuer-mich.de sowie einen speziellen Telefonservice. Hier können sich Interessierte einen Überblick über die verschiedenen Zusatztarife und Vorteile der Kooperation verschaffen und vor Abschluss eines Vertrags ausführlich beraten lassen.



Fotos: iStock/Heider Almeida (S.14), masterfile RF (S.15)



KRANKENKASSE DER KÖNIGSKLASSE

BKK VOR ORT ERNEUT ZUM „SERVICE-CHAMPION“ GEKÜRT

Willkommen in der Champions League: Nach dem Urteil unserer Kunden gehört die BKK vor Ort zu den 100 servicestärksten Unternehmen Deutschlands. In einem Feld von über 1.500 Teilnehmern konnten wir uns auch 2014 weit vorn behaupten und belegten im direkten Vergleich der überregionalen Krankenkassen als beste Betriebskrankenkasse einen hervorragenden sechsten Platz.

Rund eine Million Kundenurteile zu 1.519 Unternehmen aus 188 verschiedenen Branchen – die Ermittlung der „Service-Champions“ durch die Service Value GmbH in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Tageszeitung „Die Welt“ ist das größte deutsche Service-Ranking. Die Erhebung ist unabhängig und findet stets ohne Wissen und Einflussnahme der bewerteten Firmen statt. Im Fokus der Untersuchung steht der erlebte Kundenservice. Dabei gehen sowohl die Erlebnisse aktueller als auch ehemaliger Kunden in die Beurteilung ein.

Als Bewertungsgrundlage dient der Service Experience Score (SES), ein einfaches, aber wissenschaftlich belastbares Verfahren zur Messung der Kundenzufriedenheit. Gemessen wird, wie viel Prozent der Befragten die bei ihrem Anbieter er-

lebten Serviceleistungen als „sehr gut“ bewerten. Schon zu Beginn des Jahres war die BKK vor Ort als einer der besten Player im Krankenkassenmarkt ausgezeichnet worden. Punkten konnte unser Unternehmen dabei vor allem in den Bereichen „Erreichbarkeit“, „Leistungserweiterungen“ und „individuelle Gesundheitsförderung“.

„Wir sind sehr stolz auf dieses Ergebnis“, verkündete Reinhard Brücker, Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort, anlässlich der Veröffentlichung des neuen Rankings im vergangenen Oktober. „Denn es sind unsere Kunden, die uns nun schon zum vierten Mal in Folge zu dieser Platzierung verholfen haben. Das ist nicht selbstverständlich – gerade in unserer Branche. Wir verstehen das Resultat als Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft.“



03

ANGRIFF IST DIE BESTE VERTEIDIGUNG

NEUE BÜRGERBEWEGUNG SPORTLICHES PILOTPROJEKT IN HALTERN AM SEE

„Haltern schreibt Sportgeschichte“ – mit Unterstützung der BKK vor Ort. Am 18. Juni 2014 fiel der offizielle Startschuss für das Projekt, mit dem die Stadt und die mitwirkenden Sportvereine mehr Sport und Bewegung in den Alltag ihrer Mitbürger bringen wollen.

Oftmals sind es die einfachen Dinge im Leben, die den Unterschied ausmachen. Dies haben sich auch die Initiatoren von „Haltern schreibt Sportgeschichte“ auf ihre Fahnen geschrieben. Die Idee zu dem auf zwei Jahre angelegten Pilotprojekt entstand aus der bereits bestehenden Kooperation der BKK vor Ort mit dem TuS Haltern.

Anstatt für Höchstleistungen zu trainieren geht es den Projektpartnern darum, eine komplette Stadt von der Couch herunter zu holen und nachhaltig für Sport zu begeistern. „Wir wollen mit kleinen Aktionen und Angeboten auch und vor allem Menschen erreichen, die mit Sport und Bewegung bislang eher wenig Erfahrung gesammelt haben“, erklärte der ehemalige Fußballnationalspieler und Mitinitiator Christoph Metzelder im Interview mit der Halturner Zeitung.

Regelmäßige Fahrradtreffs für Familien, innovative Bewegungsprojekte in Kindergärten, Schnupperkurse bei den örtlichen Sportvereinen – einfache Dinge sind gefragt, um die Menschen in Haltern zu bewegen. Als Plattform dient dabei eine Internetseite, auf der jeder seine „Sportgeschichte“ erzählen, Vorschläge einreichen und so den Sportsgeist seiner Mitbürger wecken kann.

Die kreativste Idee soll am Ende von einer Jury prämiert werden. Darüber hinaus sind – neben bereits laufenden Veranstaltungsreihen wie beispielsweise den Fußballcamps der Talentschmie-

de des TuS Haltern – weitere sportliche Aktionen mit den Halturner Vereinen, Schulen und Kindergärten geplant.

Und auch die betriebliche Gesundheitsförderung soll ein zentraler Projektbaustein sein, wie Reinhard Brücker, Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort, im Gespräch mit der Halturner Zeitung betont: „Denn: Bewegung hilft, die Anforderungen im Job noch besser zu meistern.“





21,0975 KILOMETER SPORTLICH AKTIV UND SOZIAL ENGAGIERT BEIM BOCHUMER HALBMARATHON

Halbe Strecke, voller Einsatz – seit vielen Jahren zeigt die BKK vor Ort als Partner des Stadtwerke Halbmarathons in Bochum ihr sportliches Gesicht: Mitglieder profitieren von Vorbereitungskursen und vergünstigten Starttarifen, Läuferinnen und Läufer werden massiert und pro Extrarunde über eine Spendenmatte springt Geld für Projekte mit benachteiligten Jugendlichen heraus.

2.600 Läuferinnen und Läufer an den Starts, 250 ehrenamtliche Helfer am Streckenrand und 25.000 Euro frische Spendengelder auf dem Konto der Christoph Metzelder Stiftung – die Bilanz des Bochumer Stadtwerke Halbmarathons 2014 kann sich sehen lassen. Seit der Erstaufgabe des Straßenlaufs im Jahr 2011 ist die Teilnehmerzahl ständig gestiegen und bei Laufbegeisterten genießt die Veranstaltung längst Kultstatus.

Von Anfang an als sportlicher Partner dabei: die BKK vor Ort. Neben kostengünstigen Startkonditionen für Mitglieder gab es auch am 7. September 2014 wieder ein Zelt, in dem sich alle Teilnehmer

nach Überqueren der Ziellinie mit Getränken versorgen und von Physiotherapeuten massieren lassen konnten. Diverse Aktionen am Stand und der Schlaubär-Bambinilauf über 400 Meter sorgten dafür, dass auch der Nachwuchs auf seine Kosten kam und sich sportlich ausprobieren konnte.

Besonderen Sportsgeist bewies auch die Belegschaft der BKK vor Ort, die mit mehreren Halbmarathon-Staffeln vertreten war. Mit gutem Beispiel voran gingen dabei erneut Vorstand und Verwaltungsrat: Gemeinsam mit dem ehemaligen Fußballnationalspieler Christoph Metzelder (Foto Mitte) stellten Reinhard Brücker (Foto links) und Ludger Hamers eine eigene Staffel und sorgten so für die nötige Prominenz auf der Strecke. Bereits im Ziel stand für alle Beteiligten fest: Fortsetzung folgt. Am 6. September 2015 in Bochum.

SCHÜLER AUF REKORDJAGD STARTSCHUSS FÜR BKK VOR ORT-KINDERSPRINTS

Turnschuhe schnüren, Hütchen umrunden, Geschenke einheimsen – bei den Kindersprints der BKK vor Ort gehen Schülerinnen und Schüler aus NRW auf die Jagd nach persönlichen Bestzeiten und attraktiven Preisen.

Wer hat die beste Reaktionszeit, wer das größte Pendelvermögen und wer ist der oder die Schnellste im ganzen Land? Seit vergangenem Jahr laden wir Grundschüler ein, gemeinsam sportlich aktiv zu werden und ihr Sprintvermögen unter Beweis zu stellen. Ziel der BKK vor Ort-Kindersprints ist es, den natürlichen Bewegungsdrang von Kindern zu fördern und sie und ihre Familien nachhaltig für Sport und Bewegung zu begeistern.

In Kooperation mit einem Projektpartner wird hierzu an Grundschulen in ganz Nordrhein-Westfalen im Sportunterricht ein spezieller Laufparcours aufgebaut. Dieser stellt den kindlichen Spaß an Bewegung und sportlichem Wettkampf in den Vordergrund. Durch die Nutzung einer professionellen Zeitmessanlage erhalten die Kinder eine direkte Rückmeldung zu ihren Leistungen und werden so motiviert, sich von Lauf zu Lauf zu steigern. Die schnellsten Schüler der teilnehmenden Grundschulen einer Stadt qualifizieren sich zudem für eine Finalveranstaltung, bei der sie dann auch von Freunden, Familien – und natürlich dem Schlaubär-Maskottchen der BKK vor Ort – angefeuert werden. Die Jahrgangsbesten erwartet im Anschluss das Siegertreppchen mit attraktiven Sachpreisen und einem Extra-Applaus.

Insgesamt rund 50 dieser Finalevents vom Münsterland quer durchs Ruhrgebiet bis ins Rheinland und Ostwestfalen-Lippe begleitet die BKK vor Ort bis zu den Sommerferien als Sponsor und Namensgeber. Bisher mit überwältigender Resonanz: Die Teilnehmerzahl liegt pro Event zwischen 100 und 400 Schülern, erreicht werden voraussichtlich also über 10.000 Familien.



SPORT MIT AUSSICHT

MEHRWERT TRIFFT MEERBLICK – MITMACH-AKTIONEN IM NORDEN

Frauenlauf, Beachsoccer, Ostfrieslandstaffel – die BKK vor Ort-Servicecenter im Norden ließen sich auch 2014 einiges einfallen, um Mitglieder und Mitarbeiter für ein sportliches Leben zu begeistern.

Lübeck

„Man kommt nur vorwärts, wenn man sich bewegt“ – getreu diesem Motto nahmen Mitarbeiterinnen der BKK vor Ort im vergangenen Mai am Lübecker Frauenlauf teil und warben mit entsprechend bedruckten Laufshirts für mehr sportliches Engagement. Insgesamt gingen über 500 Läuferinnen auf die 10 Kilometer lange Strecke. Zur Vorbereitung auf das Sportevent in der Hansestadt hatte die BKK vor Ort wie schon in den Vorjahren einen achtwöchigen Laufkurs angeboten, an dem mehr als 60 Frauen teilnahmen.

Dornumersiel

Im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Lauftherapiezentrum (DLZ) unterstützte die BKK vor Ort erneut auch die Ostfrieslandstaffel. Begleitet von 25 erfahrenen Lauftherapeuten machten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Juni mit dem Gesundheitsmobil auf den Weg nach Dornumersiel. Ziel der Reise: Einmal selbst die malerische Strecke rund um Norden, Emden und Aurich zu absolvieren und Zuschauer wie Teilnehmer über das umfangreiche Leistungsangebot der BKK vor Ort im Bereich Lauftherapie zu informieren.

Dahme

Bereits seit einigen Jahren schlägt der ehemalige Bundesliga-Profi Karsten Surmann im Sommer seine Zelte am Sport- und Spielstrand in Dahme auf, um Kinder und Jugendliche in einem Fußballcamp für sein rundes Lieblingsleder zu begeistern. Alljährliches Highlight: Ein von der BKK vor Ort veranstaltetes offenes Beachsoccer-Turnier, das am 27. Juli 2014 in die nächste Runde ging. Neben vielen sportlichen Mitmachaktionen überreichte die BKK vor Ort allen Mitkickern neue Fußball-Shirts und den Turniergewinnern zusätzlich goldene Fußbälle.

Mölln

Eine Bank, ein Tisch, ein Dutzend Leitkegel – fertig ist der Hindernisparcours! Wie man sich auch mit einfachsten Mitteln körperlich fit halten und auf den Ernstfall vorbereiten kann, lernten Feuerwehrleute aus Mölln im Sommer bei einem achtwöchigen Präventionskurs. Bereits seit einigen Jahren kooperiert die BKK vor Ort zur Vorbeugung physischer und psychischer Erschöpfungszustände bei Einsatzkräften mit der Hanseatischen Feuerwehr Unfallkasse Nord. Da es den meisten Wehren an Sporthallen und geeigneten Trainingsutensilien mangelt, ist das Programm speziell auf die vorhandenen Gerätschaften abgestimmt.



ERFOLGREICHE STANDORTBESTIMMUNG

VERBESSERTER SERVICE VON BERLIN BIS INS BERGISCHE LAND

Mit Servicecentern und Beratungsstellen an 70 Standorten im ganzen Bundesgebiet ist die BKK vor Ort ganz nah an den Bedürfnissen ihrer Versicherten. Um auch für die Zukunft Kundenservice auf höchstem Niveau zu garantieren, gab es 2014 erneut einige Neueröffnungen und Umzüge. Zwei Beispiele.

Gut beraten im Herzen der Hauptstadt

Eine Krankenkasse, die „vor Ort“ im Namen trägt, sollte auch in der Hauptstadt präsent sein. Dieser Ansicht ist auch BKK vor Ort-Vorstandsvorsitzender Reinhard Brücker und so öffnete im Sommer 2014 auf der Friedrichstraße 200 in unmittelbarer Nähe zum Checkpoint Charlie der Servicepunkt Berlin-Mitte. Mit rund 3,4 Millionen Einwohnern ist der Stadtstaat die zweitgrößte Stadt der Europäischen Union. Rund 14 Prozent der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, etwa fünf Prozent sind türkischer Herkunft. Letzteres gilt auch für Dilek Dursun, das „neue Gesicht“ der BKK vor Ort in Berlin. Die 35-Jährige spricht akzentfrei Deutsch und fließend Türkisch. Als gelernte Versicherungsfachfrau und Buchhalterin ist sie seit vielen Jahren in der Branche tätig und war in der Vergangenheit bereits als Maklerin im Raum Berlin für die BKK vor Ort aktiv. Zudem verfügt sie über ein ausgezeichnetes Netzwerk in der türkischen Community von Berlin. Diese fachlichen und sozialen Kompetenzen will sie in Zukunft intensiv nutzen. Der neue Servicepunkt soll zentrale Anlaufstelle für Versicherte sein. Darüber hinaus ist es Aufgabe von Dilek Dursun, Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund zum Thema gesetzliche Krankenversicherung zu beraten und über das umfassende Leistungsangebot der BKK vor Ort zu informieren.

Moderner Service in traditionellem Ambiente

Im Februar öffnete das neue Servicecenter in Wuppertal-Elberfeld seine Türen. Auf 200 Quadratmetern im historischen Ambiente des berühmten „Fritsche-Hauses“ stehen den Wuppertaler Kunden seither drei Mitarbeiterinnen der BKK vor Ort bei all ihren Anliegen beratend zur Seite. Der imposante Bau von 1895 blickt auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurück. Inspiriert von Gebäuden in

New York, Chicago und London demonstrierte er als eines der ersten Kaufhäuser in Wuppertal den Erfolg der dortigen Tuchhändler. Außenfassade und Treppenhaus lassen Besucher immer noch staunen. Ein wichtiges Argument bei der Platzierung der Geschäftsstelle war auch die zentrale Lage: Das neue Servicecenter befindet sich inmitten der Elberfelder City, unweit des Bahnhofs. Versicherte können die BKK vor Ort somit auch in Zukunft sehr gut erreichen und werden – im Rahmen der „Zwei für mich“-Kooperation – an zwei Tagen in der Woche zusätzlich durch einen Mitarbeiter der Barmenia Krankenversicherung persönlich zum Thema Zusatzversicherung beraten.





04

ERFOLGREICH IN ALLEN DISZIPLINEN

OSTEOPATHIE BEWEGT

BELIEBTE ZUSATZLEISTUNG WIRD WEITER GEFÖRDERT

Osteopathie ist bei den Versicherten der BKK vor Ort weiterhin die beliebteste Zusatzleistung. 2014 haben circa 14.000 Mitglieder das besondere Behandlungsangebot genutzt. Pro Patient wurden dabei durchschnittlich drei bis vier Therapiesitzungen bezuschusst – mit insgesamt rund 2,8 Millionen Euro.

Kein Röntgen, keine Bluttests, kein Ultraschall – Zweck einer osteopathischen Behandlung ist es, Beschwerden allein mit den Händen zu diagnostizieren und mit ebendiesen auch besonders schonend zu beheben. Osteopathen gehen davon aus, dass Bewegungseinschränkungen und Blockaden über das Bindegewebe von einem auf den anderen Körperteil übertragen werden und so unterschiedlichste Krankheiten herbeiführen und begünstigen können. Ihr Ziel ist es, solche Störungen zu lokalisieren und durch gezielte Handgriffe die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren. Die Anwendungsgebiete der Osteopathie liegen jedoch nicht nur im Bereich des Bewegungsapparats. Auch bei Kopfschmerzen, HNO-Problemen oder Herz-Kreislauf-Beschwerden kann eine osteopathische Behandlung sinnvoll sein.

Als alternative Heilmethode gehört Osteopathie üblicherweise nicht zum Leistungskatalog gesetzlicher Krankenkassen. Die BKK vor Ort sieht das anders und übernimmt 90 Prozent der Kosten für bis zu sechs Behandlungseinheiten jährlich – maximal 60 Euro pro Therapiesitzung, so sieht es die Satzung vor. Damit stehen Versicherten jährlich 360 Euro für die Behandlung durch einen zertifizierten Osteopathen zur Verfügung.

Insbesondere Frauen schätzen die Behandlungsform als Alternative zu klassischen Therapien. Rund zwei Drittel aller abgerechneten Behand-

lungen wurden von unseren weiblichen Kunden in Anspruch genommen. Und auch die Kleinsten profitieren von dieser besonderen Leistung: Rund 550 Babys wurden im letzten Jahr osteopathisch behandelt. Im Vordergrund stand dabei meist die schnelle und schmerzfreie Beseitigung geburtsbedingter Blockaden als Ursache von Schluck- oder Saugstörungen und Verdauungsproblemen.

Aus Kostengründen haben einige Wettbewerber die Osteopathie zum Jahreswechsel aus ihrem Portfolio gestrichen – unter anderem, um den Zusatzbeitrag möglichst niedrig zu halten. Die BKK vor Ort hat sich entschieden, die Leistungszusagen in diesem Bereich nicht einzuschränken. Wir sind von der Osteopathie als wertvollem Behandlungsangebot überzeugt und die hohe Nachfrage zeigt, wie wichtig unseren Kunden diese Leistung ist. Diesem Kundenwunsch nachzukommen und mit guten Leistungen zu marktfähigen Preisen zu überzeugen – das ist unser Anspruch.

MUSKELKATER LOHNT SICH WIEDER

SPORTLICHE SONDERLEISTUNGEN DER BKK VOR ORT

Anspruch der BKK vor Ort ist es, Versicherte gesund zu halten statt nur gesund zu pflegen. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Sportmedizinern und führenden Fitnessexperten bauen wir daher unser Leistungsangebot im Bereich Sport und Prävention kontinuierlich aus.

Trainieren und kassieren

Regelmäßige Bewegung, gezielte Entspannung, gesunde Ernährung – die BKK vor Ort finanziert ihren Mitgliedern die Teilnahme an bis zu zwei zertifizierten Sport- oder Präventionskursen im Jahr. Wer regelmäßig an einem solchen Programm teilnimmt, darf sich über eine Kostenerstattung von maximal 200 Euro jährlich freuen. Ob er diesen Betrag für ein oder zwei Kurse abrufen, entscheidet der Versicherte selbst. Ein Angebot, mit dem die BKK vor Ort auch laut Stiftung Warentest im Vergleich der Bezuschussung von Gesundheitskursen eine sehr gute Figur macht.

Innovative Kurskonzepte

Sport- und Gesundheitskurse gibt es in unüberschaubarer Anzahl. Entscheidend ist – neben der Qualität –, dass ein Angebot zu den körperlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen des Teilnehmers passt. Mit der Lauftherapie und dem innovativen Fitnesskurs Provita Fit bietet die BKK vor Ort ihren Versicherten in Zusammenarbeit mit erfahrenen und leistungsstarken Partnern zwei spezielle

Trainingsprogramme an, die auf unterschiedliche Weise die Körperwahrnehmung schärfen und zu regelmäßiger und richtiger Bewegung sowie einer gesundheitsbewussten Lebensweise motivieren.

Sportmedizinische Vorsorge

Ob beim sportlichen Wiedereinstieg oder nach längeren Trainingspausen – um Warnsignale des Körpers rechtzeitig zu erkennen und gesundheitliche Risiken zu minimieren, empfehlen wir allen, die verstärkt sportlich aktiv werden wollen, einen Check-up beim Sportmediziner. Die umfassende internistische und orthopädische Untersuchung hilft, den geeigneten Sport zu finden und das Training korrekt zu dosieren. Alle zwei Jahre übernimmt die BKK vor Ort mit der Sonderleistung Sportcheck++ 90 Prozent der Kosten (maximal 140 Euro) hierfür. Voraussetzung: Die Vorsorgeuntersuchung findet bei einem zertifizierten Sportarzt statt. Dafür hat die BKK vor Ort einen exklusiven Vertrag mit der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) geschlossen.

BEI ANRUF AUFKLÄRUNG

MEDIZINISCHE GESUNDHEITSBERATUNG ERGÄNZT VIELFÄLTIGES SERVICEANGEBOT

Nach dem Arztbesuch sind Patienten oft ratloser als vorher. Die neue telefonische Gesundheitsberatung der BKK vor Ort soll helfen, medizinische Sachverhalte in eine verständliche Sprache zu übersetzen, Versicherten ihre Ängste zu nehmen und offene Fragen zu klären.

Ob bezüglich der Diagnosestellung oder eines speziellen Therapieverfahrens – oft ergeben sich beim Arztbesuch Fragen, die in der regulären Sprechstunde nicht ausführlich beantwortet werden können. Um Patienten ein klares Verständnis für die eigene Erkrankung zu vermitteln, ist es wichtig, sie qualifiziert und kompetent zu informieren. Denn nur so können sie Diagnosen nachvollziehen, Behandlungsmethoden verstehen und lernen, adäquat mit ihren Beschwerden umzugehen.

Für eine bessere Patientenaufklärung und viele weitere situationsbezogene Hilfestellungen gibt es seit einigen Monaten die medizinische Gesundheitsberatung der BKK vor Ort. Ein hochqualifiziertes Expertenteam aus unterschiedlichen medizinischen Fachbereichen informiert über akute und chronische Erkrankungen, gibt Verhaltens- und Ernährungstipps und berät zu verschiedensten Gesundheitsthemen – von Prävention und Vorsorge über verschiedene Behandlungswege innerhalb eines Krankheitsverlaufs (konservativ, operativ, Arzneimitteltherapie) bis zur Rehabilitation und Pflege. Auch psychosoziale Fragestellungen werden fachkundig beantwortet.

Dieser Service steht rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung und ist für die Versicherten kostenlos. Damit unterstreicht die BKK vor Ort ihre serviceorientierte Strategie im Wettbewerb und erweitert das breite Spektrum

an bereits vorhandenen Sonderleistungen wie beispielsweise den Facharzt-Terminservice, die Arzneimittelberatung oder für spezielle Krankheitsbilder angebotene Patientencoachings. „Die Einführung des Zusatzbeitrags zu Jahresbeginn fordert von den Kassen, sich im Wettbewerb strategisch neu aufzustellen“, erläutert Reinhard Brückner, Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort. „Wir haben uns für einen leistungs- und serviceorientierten Wettbewerb entschieden. Daher bieten wir unseren Versicherten weiterhin umfangreiche Mehrleistungen kombiniert mit erstklassigem Service und guter Beratung.“



QUALITÄT AUF DEN PLATZ BRINGEN

ZENTRALE ZIELE DES VERTRAGSMANAGEMENTS

Um individuelle Bedürfnisse von Versicherten zu erkennen, die Behandlungsqualität zu optimieren und zugleich wirtschaftlich zu handeln, erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbereich Vertragsmanagement Höchstleistungen. Sie hinterfragen den Sinn von Behandlungsformen und schließen Zug um Zug Versorgungslücken. Ein wichtiger Erfolg ist ihnen zuletzt unter anderem bei der Therapie psychischer Erkrankungen geglückt.

Psychische Erkrankungen gehören zu den häufigsten von der WHO aufgeführten Ursachen für den behinderungsbedingten Verlust an Lebensjahren. Sie liegen damit noch vor den Volkskrankheiten Diabetes, Herzerkrankungen oder Krebs. Aufgrund einer hohen Inanspruchnahme medizinischer Leistungen gehören psychische Erkrankungen gleichzeitig zu den teuersten Krankheitsbildern in Deutschland. Lange Wartezeiten im Bereich der ambulanten Psychotherapie haben nicht nur ein hohes Chronifizierungsrisiko zur Folge, sondern treiben auch die Zahl der stationären Krankenhausaufenthalte in die Höhe.

Um diesem Trend entgegenzuwirken setzt die BKK vor Ort in den letzten Jahren alles daran, ihren Versicherten eine schnelle und angemessene Behandlung zu ermöglichen. Es gibt verschiedenste

psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungsformen. Damit Versicherte in akuten Fällen nicht monatelang auf einen Termin beim Psychologen warten müssen, ist es Ziel der BKK vor Ort, bei psychischen Problemen spätestens nach zwei Wochen einen ersten Gesprächstermin zu vermitteln. Und nicht selten kann den Betroffenen bereits mit wenigen Therapiesitzungen aus ihrer Lebenskrise geholfen werden.

Versicherte schnell auf die richtige Weise und dabei möglichst schonend zu behandeln – darauf kommt es an. Beispiele dafür sind auch die Zusammenarbeit mit dem Phlebologicum zur verbesserten Diagnose und schonenden Therapie von Venenleiden sowie der Facharzt-Terminservice oder das Zweitmeinungsverfahren.



Markus Müller

„Unser Ziel ist es, den mündigen Patienten zu fördern. Wir wollen unsere Versicherten begeistern, indem wir sie besser über den Sinn und Zweck von Behandlungen aufklären, Leistungen und Behandlungsqualität in ihrem Sinne steigern und sie vor unnötigen Eingriffen schützen.“



HEILUNGSCHANCEN STEIGERN

MODERNES WUNDMANAGEMENT DER BKK VOR ORT

Die meisten Wunden sind klein, ungefährlich und heilen von allein. Leider gibt es auch Ausnahmen. Umfragen zufolge leiden vier Prozent der gesetzlich Versicherten an chronischen Wunden. In Kooperation mit Kliniken, Pflegeeinrichtungen und zertifizierten Wundexperten bietet die BKK vor Ort Betroffenen Wundmanagement auf höchstem Niveau.

Dank der faszinierenden Reparaturfähigkeit unseres Organismus heilen Wunden in der Regel binnen weniger Tage und ohne besondere therapeutische Maßnahmen. Erst Wunden, die nicht heilen wollen, zeigen uns, wie komplex und anspruchsvoll die Wundheilung ist. Die häufigsten Ursachen solcher Heilungsverzögerungen und dadurch bedingter chronischer Wunden sind Venenleiden, Diabetes, Druckgeschwüre sowie Komplikationen nach Operationen. Für die Betroffenen bedeutet dies neben Schmerzen gravierende Einschränkungen im Alltag und einen erheblichen Verlust an Lebensqualität.

Die BKK vor Ort verzeichnete in den vergangenen zehn Jahren eine deutliche Steigerung der Fälle chronischer Wunden. Dabei schätzt sie die Versorgungssituation vieler Patienten als mangelhaft ein. Gründe dafür sind die fehlende Koordination und Kommunikation der an der Wundversorgung beteiligten Akteure sowie deren unzureichende Qualifizierung für diese schwierige Behandlungssituation.

„Die Notwendigkeit einer qualifizierten und patientenindividuellen Wundbehandlung haben wir schon vor Jahren erkannt und entsprechende Zusatzangebote eingeführt“, berichtet Sandra Jelen, Wundexpertin bei der BKK vor Ort. „Um eine wirkungsvolle Therapie durchzuführen und den Einsatz moderner Pflegeprodukte und Hilfsmittel abzustimmen, nehmen wir persönlich Kontakt zu unseren Versicherten, den behandelnden Ärzten und Pflegekräften sowie den Angehörigen auf. Ausführliche Beratung und Hausbesuche sind in diesem Kontext sehr wichtig.“

In Kooperation mit zertifizierten Anbietern in der Wundversorgung bietet die BKK vor Ort Betroffenen und Beteiligten aus Medizin und Pflege Unterstützung weit über das gesetzliche Leistungspaket hinaus: Diese reicht von der Erstellung eines Therapieplans über regelmäßige Patientenbesuche bis zur Dokumentation des Wundstatus. In Schulungen werden Angehörige und Gesundheitsfachkräfte in der korrekten Handhabung von Pflegeprodukten unterwiesen, über Lagerungstechniken und angemessene Ernährung aufgeklärt und ins Schmerzmanagement eingeführt. Zudem bleiben die Wundmanager der BKK vor Ort über die Hausbesuche hinaus in ständigem Kontakt mit den Beteiligten und sind so über Fortschritte und Veränderungen in der Therapie informiert.



GRÜSSE AUS DEM TRAININGSLAGER

GROSSES POTENZIAL, GROSSARTIGE PERSPEKTIVEN DAS NEUE PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPT

Um bei der Nachbesetzung von Fach- und Führungspositionen internes Potenzial noch besser zu nutzen, hat sich die BKK vor Ort entschieden, bei der Personalentwicklung neue Wege zu beschreiten und talentierten Nachwuchs gezielter zu fördern. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg sind die zu Jahresbeginn durchgeführten Assessment Center.

Fach- oder Führungslaufbahn, Studium oder Traineeprogramm – um ihre besonderen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und sich für eine weitergehende Qualifizierung zu empfehlen, stellten sich von Januar bis März 39 Kandidatinnen und Kandidaten jeweils zwei Tage lang den von der Personalentwicklung ausgearbeiteten Tests und Fragen. Die speziell auf den Bedarf der BKK vor Ort zugeschnittenen Übungen verlangten nicht nur die volle Konzentration der Teilnehmer, sondern stellten auch die beteiligten Führungskräfte vor neue Herausforderungen.

Dank der professionellen Unterstützung durch Prof. Dr. Heiner Minssen und Dr. Christian Riese vom Institut für Arbeitswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum konnten alle sieben Assessment Center erfolgreich durchgeführt werden. Während das Dozenten-Duo die Termine im Bochumer Exzenterhaus fachlich begleitete und im Wechsel moderierte, waren die Führungskräfte der BKK vor Ort an allen Tagen als Beobachter im Einsatz. Eine Aufgabe, für die sie im Vorfeld ebenfalls speziell geschult wurden und in diesem Kontext auch selbst sämtliche den Bewerbern gestellte Tests durchlaufen mussten.

Als stille Beobachter anwesend waren zudem die Gleichstellungsbeauftragte sowie ein Vertreter des Personalrats. Und selbstverständlich haben es sich auch die Vorstände der BKK vor Ort nicht nehmen lassen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Assessment Center über die Schulter zu schauen und sich persönlich einen Eindruck



vom neuen Auswahlverfahren und den einzelnen Übungen zu machen. Inzwischen ist der Auswahlprozess abgeschlossen. Erste Gespräche mit den zukünftigen Studierenden und Trainees haben bereits stattgefunden. Alle Kandidatinnen und Kandidaten erhielten darüber hinaus einen ausführlichen Personenreport, in dem ihre im Assessment Center ermittelten Stärken und Weiterbildungspotenziale detailliert beschrieben sind.

NEUES AUS DER DENKFABRIK

NACHWUCHSKRÄFTE GESTALTEN DIE BKK VOR ORT VON MORGEN

Heute schon Ideen geschmiedet? Die alljährliche Talentwerkstatt der BKK vor Ort gibt jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance, Kreativität zu beweisen und sich aktiv an der Unternehmensentwicklung zu beteiligen. Aktuell arbeiten drei Teams an innovativen Lösungen zu unterschiedlichen Projektthemen.

16 kluge Köpfe verteilt auf drei Projektteams – die Teilnehmer der Talentwerkstatt wurden auch diesmal mit Bedacht ausgewählt. Gesucht: Besonders kreative und engagierte Kräfte mit fachlichem Knowhow und der Fähigkeit, über den Tellerrand zu schauen. Diese zu fördern und gemeinsam mit ihnen Konzepte zu entwickeln, die später im Unternehmen umgesetzt werden, ist das zentrale Ziel der Talentwerkstatt.

Dabei profitieren strategisches Zukunftsmanagement und Personalentwicklung gleichermaßen. Und nicht zuletzt natürlich die Teilnehmer: Diese können sich durch ihre Leistungen für zukünftige Aufgaben empfehlen und ihre Fähigkeiten in der Reflexion mit den Projekt betreuenden Führungskräften weiterentwickeln. Weitestgehend unbeobachtet und ohne Notenstress – denn die Teilnahme ist freiwillig und alle Ergebnisse bleiben vertraulich.

Die Talentwerkstatt besteht aus sechs Bausteinen: Auf eine allgemeine Infoveranstaltung folgt ein Kick-off-Termin zum gegenseitigen Kennenlernen und Einteilen der Projektgruppen. Im darauffolgenden Kreativ-Workshop geht es dann direkt an die Arbeit. Neben einer umfassenden Schulung zu unterschiedlichen Methoden und Herangehensweisen durch Thomas Lipinski, den Geschäftsführer der Alternus GmbH, die die Talentwerkstatt professionell begleitet, werden Kreativitätstechniken vorgestellt, die anschließend in kleinen Sessions direkt angewandt werden.

Ziel dabei ist es, den Werkstatteilnehmern ein Set methodischer Lösungsansätze für die weitere Projektarbeit mitzugeben. Die ersten Ideen werden dann bei zwei zweitägigen Campveranstaltungen in den Teams weiter ausgearbeitet und in „speed presentations“ den anderen Teilnehmern und Projektpaten vorgestellt. Im kontinuierlichen Austausch mit Letzteren sollen die Konzepte anschließend verschriftlicht und bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung allen Mitwirkenden in finaler Version präsentiert werden.

Das Format der Zukunftswerkstatt wurde übrigens in ganz ähnlicher Form schon von der ehemaligen DRÄGER & HANSE BKK zur Talentförderung eingesetzt – unter dem Titel „DH-Camp“. Eines dieser Camps fand 2011 während der laufenden Fusionsverhandlungen statt.



„Uns liegt die Talentwerkstatt sehr am Herzen. Hier kommen Mitarbeiter aus verschiedenen Fachbereichen der BKK vor Ort zusammen und entwickeln im Austausch zukunftsorientierte und passgenaue Strategien für unser Unternehmen. Aus dem eigenen Unternehmen heraus Impulse für die Zukunft setzen und dem drohenden Fachkräftemangel durch nachhaltige Talentförderung aktiv entgegenwirken – das ist unser Ziel.“

Reinhard Brücker



„Die Talentwerkstatt ist eine tolle Plattform, um erste Projektverantwortung zu übernehmen und dabei sowohl das eigene Können als auch Teamgeist unter Beweis zu stellen. Die Anforderungen sind nicht von Pappe und in den Camps wird konzentriert gearbeitet – auch mal am Wochenende. Aber das Klima ist sehr angenehm und die Kritik der Projektpaten stets fair und konstruktiv. Mir hat vor allem die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit gefallen, weil sie die Kreativität fördert und einen über den Tellerrand blicken lässt.“

Anna Lena Dohmann



Bodo Kühn



„Mit den Entscheidungen, die wir heute treffen, die Zukunft der BKK vor Ort aktiv zu formen – daran glauben wir. Unsere Nachwuchskräfte spielen dabei eine besondere Rolle. Mit unserem neuen Personalentwicklungskonzept wollen wir Talente frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Unternehmens einbinden und verstärkt auch auf mögliche Führungsaufgaben vorbereiten. Die Talentwerkstatt – aber auch die internen Assessment Center – sind wichtige Säulen dieses Wegs.“

VERSTÄRKUNG AUF ALLEN POSITIONEN

UNSERE AUSBILDUNG IN ZAHLEN UND FAKTEN

GROSSES FINALE

Zwölf Auszubildende konnten ihre Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten im Jahr 2014 erfolgreich abschließen – mit absoluten Top-Ergebnissen: Vier Mal prangte die Note „sehr gut“, drei Mal die Note „gut“ und fünf Mal die Note „befriedigend“ auf den Abschlusszeugnissen. Nach drei lehrreichen und turbulenten Jahren, geprägt von der Oscore-Einführung und zahlreichen Sondereinsätzen, wurden die Nachwuchskräfte im August mit der traditionellen Lossprechung von Vorstand und Verwaltungsrat feierlich aus der Ausbildung entlassen und allesamt ins Angestelltenverhältnis übernommen.

VERTRAGSVERLÄNGERUNG

Freuen durften sich Ende des Jahres auch die 15 Auszubildenden des Jahrgangs 2012. Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Jugend- und Auszubildendenvertretung am 12. Dezember machte ihnen Reinhard Brücker, Vorstandsvorsitzender der BKK vor Ort, ein besonderes Geschenk: Wie bereits in den Vorjahren versprach er allen, die ihre Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ oder „gut“ bestehen, einen unbefristeten Anschlussvertrag. Bei einer „befriedigenden“ oder „ausreichenden“ Prüfungsleistung werde der Vertrag, so Brücker, zunächst auf ein Jahr befristet.

NEUZUGÄNGE

18 neue Azubis begrüßte die BKK vor Ort im August 2014 bei der Einführungswoche in Bochum. Dabei ging es für die „Neuen“ gleich hoch hinaus: Ein gemeinsamer Ausflug in einen Klettergarten in Oberhausen sorgte für Nervenkitzel und ein erstes Wir-Gefühl. Zurück auf Bochumer Boden gab es für die 16 angehenden Sozialversicherungsfachangestellten und die beiden zukünftigen Kaufleute für Dialogmarketing einführende Informationen zu Ablauf und Inhalten ihrer Ausbildung. Im Gegenzug ließen sich Verwaltungsrat, Vorstand und Vertreter der Personalabteilung von den Nachwuchskräften ihre Erwartungen an die dreijährige Ausbildungszeit schildern.

VERSTÄRKTE NACHWUCHSARBEIT

Zum Sommer hat die BKK vor Ort die Ausbildungsquote auf fünf Prozent erhöht. Am 1. August 2015 werden 25 junge Erwachsene ihre Ausbildung antreten. Beworben hatten sich insgesamt 1.334 Schülerinnen und Schüler. Geschult werden die Nachwuchskräfte in Zukunft verstärkt auch im Bereich Gesundheit, zum Beispiel mit Kursen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung.

5%

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

BKK VOR ORT FÖRdert DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Gute Noten, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative – Studierende, die diese Dinge mitbringen, können sich seit 2011 für ein Deutschlandstipendium bewerben. Das monatliche Fördergeld wird dabei zu gleichen Teilen aus der Staatskasse sowie von privaten Stiftern bereitgestellt. Zu Letzteren gehört seit 2014 auch die BKK vor Ort.

Montag, der 17. November 2014 – ein besonderer Tag für Ozan Mert Imrek: Im Rahmen eines Besuchs an der Ruhr-Universität Bochum überreichten Verwaltungsratsvorsitzender Klaus-Peter Hennig und Vorstandsvorsitzender Reinhard Brücker dem jungen Akademiker die Urkunde für sein „Deutschlandstipendium“. Mit 300 Euro im Monat wird der leistungsstarke Student seither im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms bei seiner akademischen Ausbildung unterstützt. 150 Euro davon übernimmt die BKK vor Ort.

Zum Hintergrund: Seit dem Sommersemester 2011 können sich Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt, im Rahmen des Deutschlandstipendiums um eine monatliche Förderung von 300 Euro bewerben. Finanziert wird das Ganze jeweils zur Hälfte vom Bund sowie von privaten Stiftern. Bis 2017 sollen bis zu zwei Prozent der Studierenden an deutschen Hochschulen von diesem Bündnis aus zivilgesellschaftlichem Engagement und staatlicher Förderung profitieren.

Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist dabei be-

wusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und etwaige Hindernisse im eigenen Lebens- und Bildungsweg erfolgreich zu meistern. Das einkommensunabhängige Fördergeld von monatlich 300 Euro (zusätzlich zu BAföG-Leistungen) wird für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit ausgezahlt, damit Studierende sich voll und ganz auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren können.

Die Hochschulen spielen bei der Umsetzung und Ausgestaltung des neuen Stipendienprogramms eine zentrale Rolle. Mit finanzieller Unterstützung durch den Bund sprechen sie potenzielle Geldgeber an, wählen die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus und organisieren die Förderung. Ihre Neutralität und ihr professioneller Sachverstand stehen für die Qualität der Auswahlverfahren.

Die BKK vor Ort unterstützt diese Idee und nutzt das Stipendienprogramm, um im Rahmen einer nachhaltigen Personalpolitik frühzeitig Kontakte zu hoffnungsvollen Studierenden als potenzielle Fach- und Führungskräfte herzustellen. Ein Engagement, das wertvolle Anknüpfungspunkte für die Zukunft schafft – natürlich auch aus vertrieblicher Sicht.



06 PUNKTESTAND

EINNAHMEN UND AUSGABEN

	2014	2013
Beitragseinnahmen	61.405	1.722.742
Vermögenserträge	1.023.970	1.346.197
Ersatzansprüche/Finanzausgleiche	18.458.451	19.146.988
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	2.321.433.383	2.256.550.954
Sonstige Erträge	204.433	533.331
Einnahmen	2.341.181.642	2.279.300.211
	2014	2013
Leistungsausgaben	2.242.190.353	2.137.045.856
Kosten für Finanzausgleiche	3.788.390	4.918.613
Sonstige Aufwendungen	8.367.714	5.583.036
Verwaltungskosten	119.689.876	122.761.416
Ausgaben	2.374.036.334	2.270.308.921
Ergebnis	-32.854.691	8.991.291
Vermögen Krankenversicherung	95.557.191	128.411.882



2.341.181.642 €
Einnahmen 2014



2.374.036.334 €
Ausgaben 2014

Vermögen Krankenversicherung
95.557.191 €



Vermögen Arbeitgeberausgleichskasse (s.S.38)
8.928.764 €

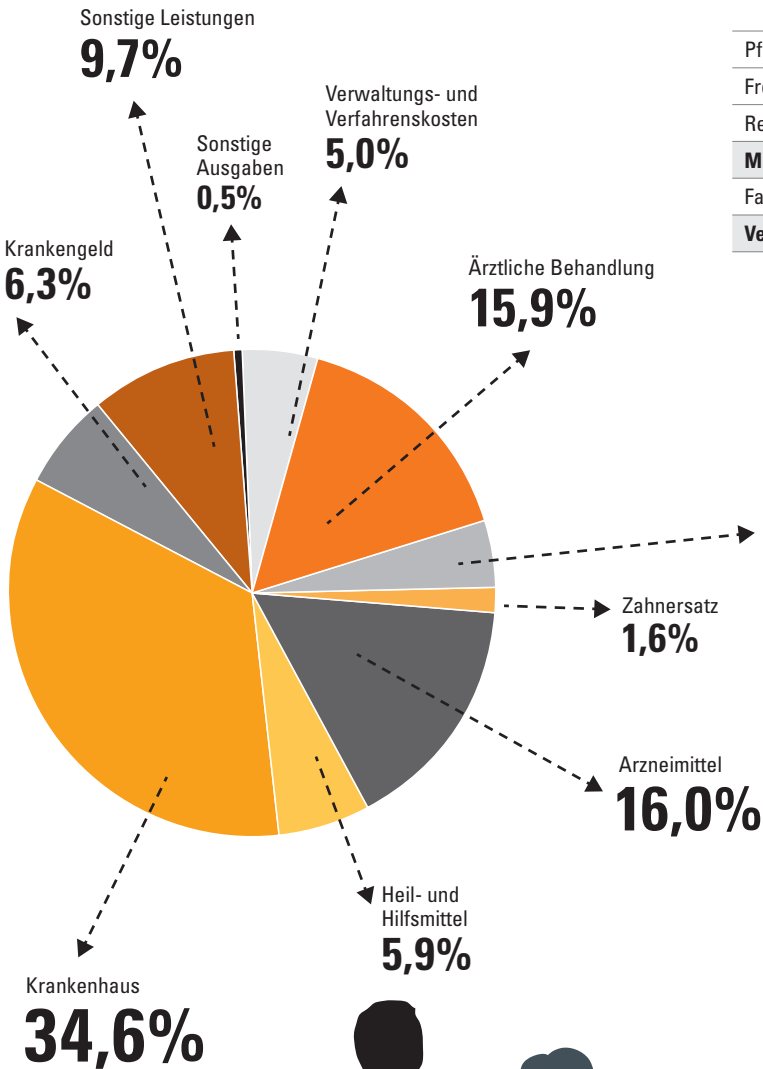
ZUSAMMENSETZUNG DER AUSGABEN

	2014 absolut	2014 je Versicherten	2013 je Versicherten	Differenz
Ärztliche Behandlung	376.646.099	483,07	460,49	4,9%
Zahnärztliche Behandlung	107.974.866	138,48	133,22	4,0%
Zahnersatz	38.003.327	48,74	44,76	8,9%
Arzneimittel	378.671.757	485,66	443,19	9,6%
Heil- und Hilfsmittel	140.259.049	179,89	167,07	7,7%
Krankenhaus	820.614.320	1.052,48	1.005,22	4,7%
Krankengeld	150.214.898	192,66	169,64	13,6%
Sonstige Leistungen	229.806.035	294,74	270,73	8,9%
Summe Leistungsausgaben	2.242.190.353	2.875,71	2.694,31	6,7%
Sonstige Ausgaben	12.156.105	15,59	13,24	17,8%
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	119.689.876	153,51	154,77	-0,8%
Ausgaben insgesamt	2.374.036.334	3.044,81	2.862,33	6,4%

Alle Angaben in Euro (gerundet)

MITGLIEDER UND VERSICHERTE
IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2014	2013	Differenz	
			absolut	
Pflichtmitglieder	311.943	317.763	-5.820	-1,8%
Freiwillige Mitglieder	58.333	57.449	884	1,5%
Rentner	202.464	203.664	-1.200	-0,6%
Mitglieder insgesamt	572.740	578.876	-6.136	-1,1%
Familienversicherte	206.960	214.293	-7.333	-3,4%
Versicherte insgesamt	779.700	793.169	-13.469	-1,7%



Ausgaben insgesamt 2014
2.374.036.334 €

ERGEBNIS DER
PFLEGEVERSICHERUNG

	2014	2013
Beiträge	235.627.202	226.910.397
Sonstige Einnahmen	65.647.941	56.413.750
Einnahmen insgesamt	301.275.143	283.324.147
Leistungen	283.280.604	269.496.506
Sonstige Ausgaben	96.402	12.979
Verwaltungskosten	15.571.512	12.703.784
Ausgaben insgesamt	298.948.518	282.213.269
Ergebnis	2.326.625	1.110.877

Alle Angaben in Euro (gerundet)

Leistungen der
Pflegeversicherung insgesamt 2014
283.280.604 €

ZUSAMMENSETZUNG DER LEISTUNGS-
AUSGABEN DER PFLEGEVERSICHERUNG

	2014	Anteile gesamt
Pflegesachleistung	36.440.967	12,9%
Pflegegeld	72.540.638	25,6%
Häusl. Pflege bei Verhinderung	9.771.144	3,4%
Pflegehilfsmittel	5.496.626	1,9%
Leistungen für Pflegepersonen	9.960.291	3,5%
Zusätzl. Betreuungsleistungen	12.678.991	4,5%
Pflegeberatung	228.645	0,1%
Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege	10.037.983	3,5%
Vollstationäre Pflege	125.756.724	44,4%
Sonstige Leistungen	368.596	0,1%
Leistungsausgaben insgesamt	283.280.604	100,0%

Alle Angaben in Euro (gerundet)

RECHNUNGSERGEBNIS DER AUSGLEICHSKASSEN DER ARBEITGEBER

	2014 Umlage U1	2014 Umlage U2
Beiträge	31.003.994	23.379.305
Sonstige Einnahmen	104.297	731
Einnahmen insgesamt	31.108.291	23.380.036
Erstattungen an Arbeitgeber	25.051.156	25.916.630
Verwaltungskosten	2.277.102	1.245.542
Ausgaben insgesamt	27.328.258	27.162.172
Ergebnis	3.780.033	-3.782.136

U1 = Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall
U2 = Aufwendungen bei Mutterschaft

ausgeglichenes Ergebnis 2014

U1: 3.780.033 €

U2: -3.782.136 €

VERMÖGEN DER AUSGLEICHSKASSEN DER ARBEITGEBER

	Vermögen U1 plus U2
31.12.11	3.881.483
31.12.12	8.083.331
31.12.13	8.930.866
31.12.14	8.928.764

Vermögen der Ausgleichskassen
der Arbeitgeber 2014
8.928.764 €

IMPRESSUM

Herausgeber: BKK vor Ort
Universitätsstr. 43, 44789 Bochum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Reinhard Brücker

Redaktion: Martina Fromme, Monika Hille
Grafik: Dorett Heddergott
Illustration: Ralph Stegmaier

Druck: MC medien creativ UG
Engbrück 44, 41352 Korschenbroich

Diesen Geschäftsbericht finden
Sie auch als E-Paper
unter: www.bkkvorort.de

